



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vermanu[n]g an die geistlichen versamlet auff dem
Reichstag zu Augsburg/ Anno. 1530**

Luther, Martin

Wittenberg, 1530

VD16 L 6920

Von der Busse.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33168

cher arbeit/ruge vnd friede des hertzen ewiglich verstorret.
Wenn wolt ihr aber solche seelen alle her widder bringen?
vnd den mordlichen/grundlosen schaden erstatten? Sol-
che Beicht hat mein Euangelion auch zurecht bracht/vnd
die blöden gewissen widder gesterckt / Da kein Bisschoff/
Doctor noch hohe schule ichts von gewust/vnd izt widder
rew noch leide fur solchen iamer haben.

Von der Busse.

Das ist die grundsuppen vnd die helle selbst / Vnd
wenn man euch alle greuel vergeben vnd schen-
cken wolte/so kan man euch doch dis stück nimer
mehr vergeben/Dis stück hat die helle gefället/
vnd das Reich Christi greulicher verstorret/denn
der Türck odder die ganze welt ymer mehr thun kan. Denn
so habt ihr vns geleret/ das man solle durch vnser werck
gnug thun/ für die sünde/ auch gegen Gott. Vnd das heis-
set die sünde gebüßet/ Der rew vnd beicht / habt ihr nir-
gent so viel gegeben/wiewol ihr auch werck daraus gemas-
cht habt/Was ist nu das anders gesagt/du must für deine
sünde gnugthun/denn so viel? Du must Christum verleug-
nen/deine tauffe widder ruffen / das Euangelion lestern/
Gott lügen straffen/ die vergebung der sünde nicht glau-
ben/Christus blut vnd tod mit füßen treten/ den heiligen
geist schenden/durch dich selbst mit solchen tugenden gen-
himmel faren. Ach wo sind hie zungen vnd stimmen / die hie
von mügen gnugsam reden?

Was ist nu solcher glaube anders/denn der Türcken
vnd Heiden vnd Jüden glaube? welche alle sampt auch
wollen durch ihre werck gnugthun? Wie ist aber möglich/
das eine seele nicht verzweiffle / so sie kein andern trost
hat widder die sünde / denn ihre eigen werck? Dis al-
les künd ihr nicht leugnen/Ewer bücher sind vorhanden/
darinn

darinn nichts vom glauben / webber inn der beichte noch
busse geleret wird / sondern eitel eigene werck! Noch ist hie
kein Bisschoff noch geistlicher / der ein threnen ließe für sol-
che gresliche / hellische lesterung Christi / Sondern sind rein
vnd sicher / schelten vns die weil auffrüer / vnd würgen die
Ehepfaffen / auch widder ihr eigen recht / ergern sich / das
die Lutherischen sich nicht stellen als fasteten sie / wie sie
thun / noch platten tragen / Vnd trozen dem ewigem Gott
dazu / vber alle ihr vnmenschliche bosheit.

Aus diesem grewel sind komen / vnd haben auch müs-
sen draus komen / vñ ist kein weren gewest / alle ander grew-
el / nemlich / so viel der klöster vnd stiftt eigen heiligkeit / mit
ihrem Gottes dienst / Die opffer Messen / Seggen / Vigilien /
Bruderschafft / Walfarten / Ablass / Fasten / Heiligen
dienst / Heiligthum / Poltergeister / vñ die ganze Procession
des hellischen creuz gangs / Denn wie ist anders möglich /
wenn sich ein gewissen auff seine werck sol setzen vnd baw-
en / so sitzt es auff einem losen sande / der reitet vnd rieset
imer fort / vnd mus werck suchen imer eines nach dem an-
dern / ihe lenger ihe mehr / bis das man zu legt den todten /
Münck kappen anzoch / darinn sie solten gen himel farem.
Lieber Herr Gott / wie solten arme gewissen thun! Sie mus-
sten auff werck bawen / darumb mussten sie auch so iemers-
lich suchen / vnd erhasschen / was sie finden kundten / vnd
inn solche tieffe torheit fallen.

Vber das / wurden durch solche schendliche lere / alle re-
chtschaffene gute werck / von Gott gestiftt vnd geordenet /
veracht / vnd gar zu nichte gemacht / Als / Oberherr / Vnter-
than / Vater / Mutter / Son / Tochter / Knecht / Magd / das
hieffen nicht gute werck / gehoreten auch nicht zur busse /
Sondern hies ein weltlich wesen / ferlicher stand vnd ver-
lorne werck / Also gar hat dis stück / beide Christlich vñ welt-
lich wesen mit fussen getretten / vnd weder Gott noch dem
Keiser gegeben / was ihn gebürt / Sondern ein new vnd ei-
gens ertichtet / das widder dis noch das ist / Vnd sie selbst
nicht wiss

nicht wissen/was es ist/weil kein Gottes wort dabey ist/
wie Moses sagt/Das sie den Göttern dienen/dere sie doch
nicht kennen. Vnd das war auch nicht wunder/Denn man
zu der zeit / auch das Euangelion nicht anders wuste zu
predigen/denn das man draus lernen solte / exempel vnd
gute werck/Vnd hat vnser nie keiner / ein Euangelion ge-
hört/das zutrost dem gewissen/zum glauben vnd trawen
auff Christum/gezogen were/wie es doch billich sein solte/
vnd wie es izt/Gott lob/widder gepredigt wird/Vnd war
also die welt im Euangelio/doch on Euangelion.

Das sie doch solch gnugthun für die sünde hetten weis-
lich vnterscheiden/nemlich also/das es geschehe gegen dem
menschen/nicht gegen Gott/wie Christus Matthei am sie-
benden vnd achtzehenden anzeigt/wie es vorzeiten auch
die lieben heiligen Veter gebraucht/vnd die Christen/so ge-
sündigt hatten/liessen dafür gnug thun / für der Kirchen
vñ den brüder/n wie es die wort mit bringen/das sie zwey/
drey, sieben iar/haben busse auff gelegt zc. So were Chris-
tus doch blieben/mit seinem gnugthun für vns / im himel/
Aber hiemit weren die Gottes dienst inn stifften vnd klö-
stern/vnd Ablass(wie droben gesagt)nicht auff komen/vñ
were dem grossen Gott/Bauch / nicht so viel zu gangen/
Darumb mussten sie es inn einander mengen / vnd zu letzt/
allein für Gott hinauff treiben/Wie wol dieser irthum von
anfang die Christenheit/auch durch grosse leute/als / Ori-
genem/S. Hieronymum/S. Gregorium/angefochten hat/
aber nicht so gar ins regiment vnd zu Gottes schul komen/
wie vnter dem Papsst geschehen. Denn dieser irthum ist der
eltest von anfang der welt gewesen/wil auch wol der iüngst
bleiben/bis an der welt ende. Wollen nu der selbigen erfol-
geten etliche stück erzelen .

Erstlich von der kauff Adesse / od der zwinkel Adesse.

C

Hie wisset